



Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

Geschäftsbericht 2011
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

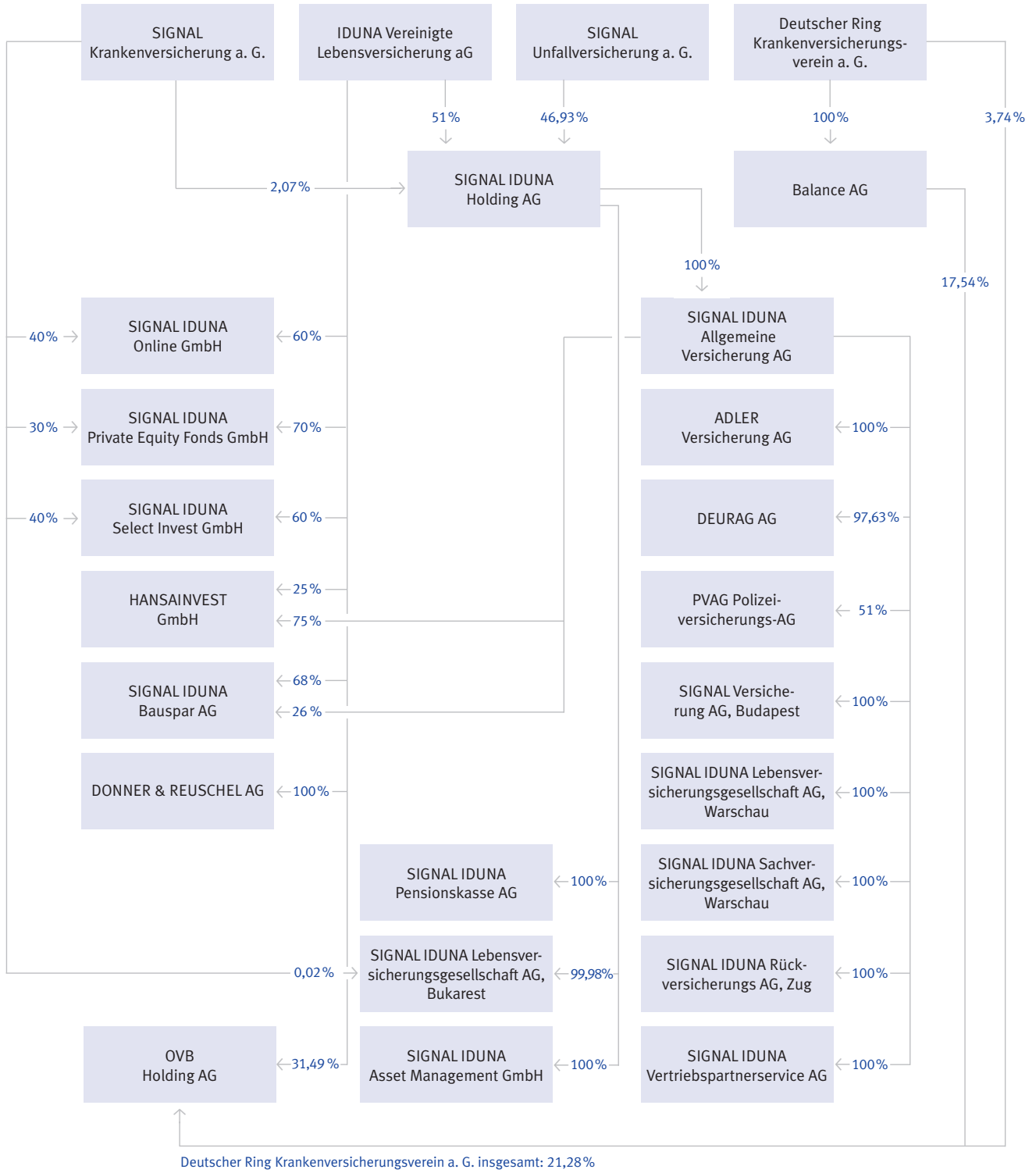
		2007	2008	2009 DEURAG	2009 Pro Forma**	2010	2011	Veränderung in %
Beitragseinnahmen (brutto)	TEUR	99.530	103.303	104.297	144.038	147.112	150.941	+2,6
Schadenzahlungen	TEUR	66.339	66.129	70.981	96.741	96.708	96.761	+0,1
Schadenquote*	%	70,4	70,8	73,4	70,9	72,1	72,4	+0,3
Aufwendungen für den								
Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	TEUR	32.415	33.045	34.003	46.873	50.246	50.764	+1,0
Kostenquote*	%	32,9	32,3	32,6	32,5	34,3	33,7	-0,6
Anzahl der Verträge	Stück	855.642	873.019	889.681	1.142.107	1.150.144	1.158.732	+0,7
Anzahl Schadenmeldungen	Stück	105.538	102.113	104.454	156.678	153.573	154.233	+0,4
Kapitalanlagen	TEUR	180.553	188.537	199.258	286.962	295.111	312.580	+5,9
Jahresüberschuss	TEUR	194	938	1.798	5.052	2.602	3.558	+36,7

* in % der verdienten Bruttobeiträge ** Pro Forma = DEURAG und ALLRECHT



		2011	2010	2009
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,252	1,261	1,294
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,342	2,406	2,477
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,641	2,638	2,618
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,344	7,349	7,272
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.501	1.820	1.536
Krankenversicherung		2.731	2.652	2.578
Schaden- und Unfallversicherung		1.122	1.085	1.074
Rückversicherung		114	88	86
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		161	166	166
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		420	396	1.555
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.792	1.605	1.685
Krankenversicherung		1.989	1.973	1.932
Schaden- und Unfallversicherung		768	748	740
Rückversicherung		83	60	64
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		19.407	19.477	18.999
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		17.202	16.481	15.909
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		2.782	2.766	2.696
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		313	238	203
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		792	739	738
Fondsvermögen im Investmentgeschäft ¹⁾		4.277	4.067	3.785
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.875	7.741	8.256
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		8.908	8.769	8.679
Haupt- und nebenberufliche Vertreter		14.551	14.151	13.950

¹⁾ ohne gruppeneigene Spezialfonds





Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

Geschäftsbericht 2011

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

7	Lagebericht
16	Gewinnverwendungsvorschlag
17	Jahresabschluss
18	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011
20	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011
	Anhang
24	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
28	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2011
36	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011
38	Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2011
40	Sonstige Angaben
42	Organe
43	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
45	Bericht des Aufsichtsrates
46	Servicenet

Lagebericht

I. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG ist der alleinige Rechtsschutzversicherer der SIGNAL IDUNA Gruppe sowie der Rechtsschutzpartner der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe. Das Versicherungsgeschäft erstreckt sich ausschließlich auf die Sparte Rechtsschutz und wird über zwei Marken vertrieben. Mit der Marke DEURAG sind wir im Maklervertrieb tätig und mit der Marke ALLRECHT über die Ausschließlichkeitsorganisationen der Aktionärsunternehmen. Das Angebot umfasst alle Versicherungsarten, die in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung“ (ARB) aufgeführt sind. Zusätzlich werden die „Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“ (VRB), der „Spezial-Straf-Rechtsschutz“ sowie der „Unternehmensleiter-Rechtsschutz“ nach besonderen Versicherungsbedingungen gezeichnet.

2011 war das Jahr der Tsunami-Katastrophe sowie des atomaren Unfalls in Japan, aber auch der Staatsschuldenkrise in Europa. Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 dennoch kräftig gewachsen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag lt. statistischen Bundesamt um 3,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Finanz- und Wirtschaftskrise fort. Der wirtschaftliche Aufschwung wurde im Jahresdurchschnitt von ca. 41 Mio. Erwerbstätigen getragen. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist im vergangenen Jahr auf den tiefsten Stand seit 20 Jahren gefallen. Im Jahresdurchschnitt seien 2,976 Mio. Arbeitslose registriert gewesen, teilte die Bundesagentur für Arbeit (BA) mit. Die Arbeitslosenquote lag zum Jahresende bei 6,6 %. Noch weniger Arbeitslose hatte es zuletzt 1991 gegeben.

Im verbesserten konjunkturellen Umfeld konnte die DEURAG sowohl bei den Bruttobeitragseinnahmen als auch im Bestand deutlich wachsen und hat erstmals die Schwelle von 150 Mio. EUR überschritten. Die DEURAG ist der achtgrößte Rechtsschutzversicherer

Deutschlands. Das Geschäft erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet und wird von der Hauptverwaltung in Wiesbaden, der Zweigniederlassung in Düsseldorf und zehn Filialdirektionen innerhalb Deutschlands betrieben.

Das konjunkturelle Umfeld im europäischen Ausland entwickelte sich sehr unterschiedlich und wird sich auch weiterhin sehr unterschiedlich entwickeln. So werde die Arbeitslosigkeit in Spanien – mit 22,8 % ohnehin schon die höchste in Europa – nach Erwartung der spanischen Regierung in 2012 weiter steigen und voraussichtlich 24,3 % erreichen. Auch werde Spanien deutlich mehr Schulden machen müssen als bislang geplant. Die Staatsschuldenkrise erlebt in 2012 ihre Fortsetzung.

Vor diesem Hintergrund gelang es der DEURAG dennoch, für das Jahr 2011 ein zufriedenstellendes Kapitalanlageergebnis zu erzielen. So liegt die laufende Durchschnittsverzinsung mit 4,4 % exakt auf Vorjahresniveau.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichneten sich erneut durch ihr hohes Engagement und ihre Einsatzbereitschaft aus, so dass auch die Integration der DEURAG in die SIGNAL IDUNA Gruppe erfolgreich weiter vorangetrieben werden konnte. Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte die DEURAG insgesamt 231 Mitarbeiter und 8 Auszubildende (Vorjahr 240 Mitarbeiter und 7 Auszubildende).

II. Geschäftsverlauf

Beitragseinnahmen und Bestandsentwicklung

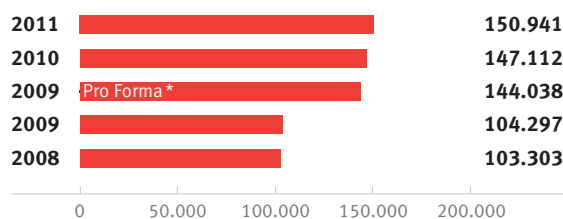
Die Bruttobeitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr 2011 um 2,6 % auf 150.941 TEUR gestiegen (Vorjahr 147.112 TEUR). Damit setzt sich die positive Beitragsentwicklung der letzten Jahre weiter fort. Rückversicherungsbeiträge fielen nicht an.

In einem nach wie vor durch einen hohen Grad der Marktdurchdringung und intensiven Preiswettbewerb gekennzeichneten Rechtsschutzmarkt ist es uns den-

noch gelungen, die Anzahl der Versicherungsscheine auf 832.486 zu steigern (Vorjahr 820.644).

Gebuchte Bruttobeiträge 2008 – 2011

in TEUR



* Pro Forma = inkl. Zahlen der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf

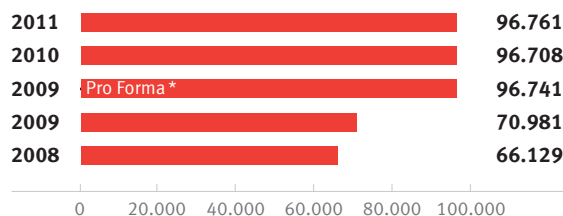
Schadenverlauf

Die Anzahl der insgesamt gemeldeten Leistungsfälle ist nur sehr moderat von 153.573 im Vorjahr um 0,4 % auf 154.233 gestiegen.

Die Brutto-Schadenzahlungen einschließlich der Schadenregulierungskosten blieben mit 96.761 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 96.708 TEUR nahezu unverändert. Die Schadenreserve hat sich um 12.454 TEUR auf 233.177 TEUR erhöht. Die bilanzielle Schadenquote ist im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen um 0,3 %-Punkte auf 72,4 % gestiegen (Vorjahr 72,1 %).

Schadenzahlungen 2008 – 2011

in TEUR



* Pro Forma = inkl. Zahlen der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kostenquote – bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge – beläuft sich auf 33,7 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 0,6 %-Punkte gesunken (Vorjahr 34,3 %). Die absoluten Aufwendungen liegen dagegen mit 50.764 TEUR um 518 TEUR über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 50.246 TEUR). Der Anstieg ist auf erhöhte Abschlussaufwendungen zurückzuführen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Bedingt durch eine Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 12.622 TEUR (Vorjahr 9.361 TEUR) liegt der versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung bei -8.611 TEUR. Dennoch liegt er damit um 7,6 % unterhalb des Vorjahresverlustes von -9.317 TEUR.

Kapitalanlagen

Im Umfeld der (fort)bestehenden Staatsschuldenkrise erhöhte sich unser Bestand an Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2011 von 295.111 TEUR um 5,9 % auf 312.580 TEUR. Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

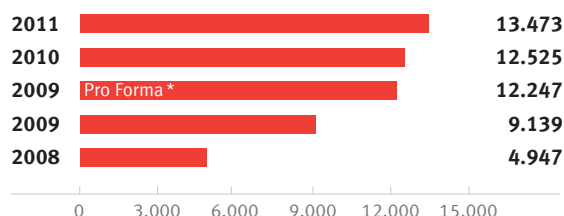
Bestand der Kapitalanlagen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Grundbesitz	5.953	3.695
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.025	4.045
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	568	781
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	53.674	53.781
Festverzinsliche Wertpapiere	6.173	6.143
Namensschuldverschreibungen	148.315	132.045
Schuldscheinforderungen/Darlehen	82.156	94.000
Einlagen bei Kreditinstituten	11.700	600
Andere Kapitalanlagen	16	21
Gesamt	312.580	295.111

Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich um 7,6 % von 12.525 TEUR auf 13.473 TEUR.

Kapitalanlageergebnis 2008 – 2011

in Mio. EUR



* Pro Forma = inkl. Zahlen der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf

Gesamtergebnis

Das positive Ergebnis aus dem nichtversicherungs-technischen Geschäft in Höhe von 12.901 TEUR (Vorjahr 12.168 TEUR) führte insgesamt zu einem Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit von 4.290 TEUR (Vorjahr 2.851 TEUR). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 3.558 TEUR (Vorjahr 2.602 TEUR).

III. Abhängigkeitsbericht

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 97,6 % der Anteile unseres Unternehmens, der MÜNCHENER VEREIN, München, hält 2,4 %.

Die DEURAG hält einen Anteil von 100 % an der ITC Consult GmbH, Wiesbaden. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

An der InterEurope AG European Law Service, Düsseldorf, hält die DEURAG eine Beteiligung von 100 %.

Die 100 %-Beteiligung an der Telejur Software Solutions GmbH, Wiesbaden, hat die DEURAG im Geschäftsjahr 2011 veräußert.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit der folgenden Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist nicht benachteiligt worden. Die Gesellschaft hat außer den aufgeführten Rechtsgeschäften keine anderen berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen.“

IV. Risikobericht

Ziele des Risikomanagements

Das Ziel unseres Risikomanagements ist die langfristige Existenzsicherung des Unternehmens und eine hierfür ausreichende Eigenmittelausstattung.

Um dies zu gewährleisten, gehen wir nur Risiken ein, die wir inhaltlich verstehen, die wir mit angemessenen Methoden bewerten können und für deren operative Steuerung wir über die erforderlichen qualitativen und quantitativen Ressourcen verfügen.

Als Versicherungsunternehmen mit dem ausschließlichen Betrieb der Rechtsschutzversicherung ist die DEURAG diversen Risiken ausgesetzt. Im Rahmen unserer wert- und risikoorientierten Steuerung ist das bei uns implementierte Risikomanagementsystem darauf ausgerichtet, die Ertragskraft der DEURAG zu sichern und ihren Wert nachhaltig zu steigern. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil aller Prozesse unseres Unternehmens. Damit vermeidet die DEURAG Handlungen oder Entscheidungen, die existenzgefährdende Risiken nach sich ziehen. Im System der Balanced Scorecard ist das Risikomanagement in alle wesentlichen Entscheidungsprozesse integriert.

Das Risikomanagementsystem der DEURAG wird vor dem Hintergrund der Solvency II-Initiative der EU permanent weiter entwickelt. Die DEURAG ist in das Solvency II-Projekt der SIGNAL IDUNA Gruppe inte-

griert. Gegenstand des Projektes ist die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des Solvency II-Prozesses in Bezug auf alle in den sog. drei Säulen enthaltenen Themenkomplexen. Ein Schwerpunkt des Jahres 2011 war für die DEURAG die Teilnahme an der 5. quantitativen Auswirkungsstudie.

Geschäftsstrategie und Risikostrategie

Zur Umsetzung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten strategischen Ziele setzt das Unternehmen seit 2006 das Instrument der Balanced Scorecard ein.

Für die strategische Zielsetzung ist ein Drei-Jahres-Horizont mit Messgrößen, Maßnahmen, einem Maßnahmencontrolling und mit einer Risikoperspektive, die die Risiken und Chancen betrachtet, definiert. Die Balanced Scorecard wird ferner durch ein Frühwarnsystem ergänzt. Darunter verstehen wir ein Informationssystem zur Aufdeckung latenter Erfolgsgefährdungen im Zeitraum des Planungshorizontes.

Aus der Geschäftsstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Sie legt die Leitlinien für den Umgang mit den aus der Geschäftsstrategie folgenden Risiken fest. Wir gehen nur Risiken ein, die wir inhaltlich verstehen, die wir mit angemessenen Methoden bewerten können und für deren Steuerung wir über die erforderlichen Ressourcen verfügen.

Organisation des Risikomanagements

Der Gesamtvorstand der DEURAG trägt die Verantwortung für das Risikomanagement. Er legt die Geschäftsstrategie und die daraus abgeleiteten strategischen Zielsetzungen, die über die Balanced Scorecard der DEURAG operationalisiert werden, fest. Der Vorstand trägt ferner die Verantwortung für die aus der Geschäftsstrategie konsistent abgeleitete Risikostrategie. Ein Kernelement des Risikomanagementsystems ist der Risikocontrollingprozess. Dazu gehören die Identifikation, die Analyse und Steuerung der Risiken, die Überwachung des Erfolges der Begrenzungsmaßnahmen sowie die Überwachung der Maßnahmen des Risikomanagements hinsichtlich ihrer Effektivität und ihrer Angemessenheit. Die Aufgaben der Risikokon-

trolle und der Risikosteuerung sind streng von einander getrennt (Funktionstrennungsprinzip).

In der Risikomanagementdokumentation werden die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Vorstandes, der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der dezentralen Risikoverantwortlichen festgelegt.

Das gesamte Risikomanagement der DEURAG teilt sich organisatorisch in das zentrale Risikomanagement, das von einem Risikomanager wahrgenommen wird, und in die Verantwortungsbereiche der dezentralen Risikoverantwortlichen.

Der Risikomanager deckt die Funktion der in der MaRisk genannten „Unabhängigen Risikocontrollingfunktion“ ab. Er ist gegenüber dem Gesamtvorstand berichtspflichtig. Der Risikomanager trägt keine Verantwortung für Entscheidungen über das Eingehen von Risiken oder den Einsatz der Risikosteuerungsmaßnahmen. Er begleitet den Planungsprozess des Unternehmens, so dass frühzeitig eine Risiko-Chancen-Betrachtung erfolgt.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikomanagers gehören:

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement
- die Vorgabe einer Systematik zur Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikodokumentation und Risikoberichterstattung
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten
- die Überwachung von Maßnahmen der Risikosteuerung
- die Koordination der Risikoinventuren
- die Risikoberichterstattung an die Vorstände und die Koordination von Ad-hoc-Prozessen

Das Management einzelner Risiken und deren Steuerung liegt in der Verantwortung der dezentralen Risikoverantwortlichen. Sie sind die Verantwortlichen der

operativen Geschäftsbereiche im Sinne der MaRisk. Wesentliche Aufgabe dieser dezentralen Risikoverantwortlichen ist die Identifikation der Risiken ihres Verantwortungsbereichs, deren Bewertung und Steuerung sowie die operative Überwachung der Risiken. Die Risikoverantwortlichen führen pro Quartal Risikoinventuren durch. Die Risikodaten und die eingesetzten Steuerungsmaßnahmen werden in einer zentralen Risikodatenbank dokumentiert.

Interne Revision

Die Revisionsfunktion ist auf die SIGNAL IDUNA ausgliedert. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird laufend durch die Konzernrevision im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens geprüft.

Bewertung von Risiken

Die quantitative Bewertung der Risiken erfolgt unter Verwendung des jeweiligen aktuellen Standardmodells (QIS) nach Solvency II. Der Risikokapitalbedarf wird dabei unter Verwendung des Risikomaßes Value at Risk für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Sicherheitsniveau von 99,5 % definiert.

Parallel hierzu werden alle Risiken des Unternehmens auf Grund einer systematischen Analyse identifiziert und in einer zentralen Datenbank erfasst. Die Bewertung erfolgt durch eine Expertenschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des monetären Schadenvolumens unter Berücksichtigung aller bestehenden Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen (Netto-Bewertung). Der Betrachtungshorizont ist ein Jahr. Für die Schätzung des Schadenvolumens soll ein worst-case-Szenario angenommen werden.

Berichterstattung

Durch quartalsweise Berichterstattung des Risikomanagers an den Vorstand wird für umfassende Transparenz der Risikolage gesorgt. Bei Überschreitung von definierten Limits im Frühwarnsystem oder der erstmaligen Feststellung von Risiken erfolgt eine Sofortberichterstattung an den Gesamtvorstand. Die Berichterstattung zu den Kapitalanlagerisiken ist Gegenstand der bestehenden Funktionsausgliederung.

Die DEURAG erfüllt mit dem implementierten System die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Risikosteuerung

Gegenstand der Risikosteuerung ist die aktive Beeinflussung der im Rahmen der Risikoidentifikation und Risikoanalyse ermittelten Risikoposition. Die Risikosteuerungs- und -kontrollmaßnahmen müssen in Einklang mit den Unternehmenszielen und den daraus abgeleiteten Zielen des Risikomanagements stehen.

Risikotragfähigkeit des Unternehmens

Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens wird nach dem einheitlichen Berechnungsschema der SIGNAL IDUNA Gruppe ermittelt.

Zu den einzelnen Risikokategorien

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko besteht im Wesentlichen aus dem Prämienrisiko und dem Reserverisiko. Ferner zählen wir das Schadenrisiko sowie das Forderungsausfallrisiko dazu.

Unter **Prämienrisiko** wird das Risiko verstanden, dass die Versicherungsprämie des kommenden Jahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft zukünftig anfallenden Schadenkosten abzudecken. Das Prämienrisiko wird durch eine Beitragsanpassungsklausel, die Grundlage einer möglichen Anpassung der Prämie an die Schadenentwicklung ist, reduziert. Nahezu der gesamte Vertragsbestand hat eine Beitragsanpassungsklausel vereinbart.

Im Jahr 2011 wurde eine Beitragsanpassung durchgeführt, die etwa 95 % des Vertragsbestandes betraf. Aus dieser Steuerungsmaßnahme resultierte eine Prämienhöhung von rund 3,7 Mio. EUR. Das Jahr 2011 schlossen wir mit einer Bestandsprämie von 152,0 Mio. EUR (Vorjahr 147,5 Mio. EUR) ab. Die Bestandsprämie stieg damit um 3,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Unter **Reserverisiko** wird das Risiko verstanden, dass die für in der Vergangenheit liegende Schadenfälle gebildete versicherungstechnische Rückstellung nicht ausreichend ist.

Als Rechtsschutzversicherer beinhaltet unser Vertragsbestand aufgrund unseres Produktportfolios kaum Risiken, die sich bestandsgefährdend auswirken können. Die DEURAG ist keinen Katastrophenrisiken ausgesetzt. Hinsichtlich bestandsgefährdender Großschäden ist das Risiko gering. Allerdings stellen bestimmte Kumulschäden für die DEURAG ein versicherungstechnisches Risiko dar. Diese Schadengruppe zeichnet sich dadurch aus, dass durch einen Sachverhalt mehrere Versicherungsnehmer oder eine Vielzahl von Versicherungsnehmern betroffen sind. Diese Schäden beinhalten besondere Risiken hinsichtlich der kalkulierten Prämie und der Rückstellungen.

Die Bedarfsreserve wird jährlich aktuariell bewertet. Die Einzelreserven der bekannten Schäden werden über die in der Schadenanwendung implementierten Bewertungsmethodik monatlich ausgewiesen. Die mittelfristige Drei-Jahres-Planung der DEURAG beinhaltet eine jährliche Erhöhung der Rückstellungen zur Risikoreduzierung. Im Berichtsjahr betrug die Erhöhung 12,5 Mio. EUR, nachdem im Vorjahr die Rückstellung um 8,9 Mio. EUR erhöht worden war.

Das **Schadenrisiko** ist die Gefahr, dass zufallsbedingt eine höhere Anzahl von Schäden eintritt als erwartet. Ein Unterfall dieses Risikos ist das Kumulschadenrisiko, das spezielle Schäden betrifft. Es handelt sich um solche, die durch das gleiche Schadenereignis verursacht sind und eine Vielzahl von Versicherungsnehmern betreffen.

Hinsichtlich des Schadenrisikos haben wir verschiedene Steuerungsinstrumente implementiert, die Schadenpräventionsmaßnahmen darstellen. So stellen wir unseren Versicherungsnehmern eine kostenlose und unabhängige telefonische Rechtsberatung zur Verfügung. In Leistungsfällen kann der Versicherungs-

nehmer auf Rechtsbeistand vom unabhängigen Anwaltsnetz APRAXA zurückgreifen.

Für die Steuerung des Schadenrisikos sind aber auch unsere Annahmerichtlinien wesentlich. Diese beinhalten allgemeine und spezielle Grundsätze der Annahmepolitik. Die allgemeinen Rechtsschutzbedingungen beinhalten Risikoausschlüsse für Fälle, die wir wegen ihres Risikopotentials nicht versichern. So ist in Bezug auf Kapitalanlagestreitigkeiten ein Risikoausschluss in den Rechtsschutzbedingungen enthalten.

Das Schadenrisiko wird im Vergleich zum Vorjahr als konstant bewertet. Im Jahr 2011 wurden 154.233 Schäden gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr mit 153.573 Schäden hat sich die Anzahl der Schadenmeldungen minimal um 0,4 % erhöht. Die bilanzielle Schadenzahlungsquote ist dagegen von 60,5 % um 2,0 %-Punkte auf 58,5 % gesunken.

Bezüglich des **Forderungsausfallrisikos** von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern haben wir durch die Bildung von Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand Vorsorge getroffen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden zum Bilanzstichtag 16,6 % (Vorjahr 11,4 %) der aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft resultierenden Forderungen wertberichtigt.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Marktpreisrisiken (Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktien-, Zins- und Wechselkursen sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien), Bonitätsrisiken (Risiko eines Verlustes oder Gewinnausfalls durch Ausfall von Schuldnern) und Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können).

Die mit dem Kapitalanlagemanagement in Zusammenhang stehenden Risiken werden durch die Anlagestrategie begrenzt, nach der das Vermögen so angelegt ist, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

Durch den Einsatz eines geeigneten Risikomanagement- und Controllingsystems werden die sich aus dem Kapitalanlagebereich ergebenden Risiken abgebildet und wird die regelmäßige Kontrolle der Rentabilität der Kapitalanlagen gewährleistet.

Für die Planung der strategischen Asset Allocation setzen wir die Ergebnisse des ALM-Prozesses ein.

Für die Überwachung der **Marktpreisrisiken** werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Index-Schwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	1,9 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	0,9 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-0,9 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-1,9 Mio. EUR

- für unsere Renteninhaberpapier Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 200 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG RENTENINHABERPAPIERE
+ 200 Basispunkte	-4,5 Mio. EUR
+ 100 Basispunkte	-2,2 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	2,2 Mio. EUR
- 200 Basispunkte	4,5 Mio. EUR

Die Steuerung des **Bonitätsrisikos** erfolgt durch die Festlegung von Anlagerichtlinien und die regelmäßige Überwachung der Engagements.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt. Den Anlage- risiken wird auf organisatorischer Seite durch die strikte Trennung von Handel, Abwicklung, Steuerung

und Kontrolle begegnet. Für den Einsatz derivativer Finanzinstrumente bestehen über die durch das VAG gesetzten Anlagebeschränkungen hinaus innerbetriebliche Richtlinien. Immobilienrisiken werden über Anlageausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Auch das Jahr 2011 war erneut geprägt von krisenhaften Entwicklungen an den Finanzmärkten, insbesondere im Kreditbereich. Diskutiert wurde vor allem die Zahlungsfähigkeit europäischer Staaten. Diese Entwicklung spiegelte sich auch in den zahlreichen Downgrades von Staatsanleihen und Finanzinstituten, speziell Banken, wider. Besonders kritisch diskutiert wurden die sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien). Die DEURAG verfügt nur über geringe Bestände an derartigen Staatsanleihen und ist somit kaum tangiert.

Das Staatenexposure (Staatsanleihen und Anlagen bei staatsnahen Emittenten) beträgt exklusive Bund und Länder 8 % des Gesamtbestandes an Kapitalanlagen. Das Exposure bei den PIIGS-Staaten beträgt 3 %. Von der geplanten Umschuldung und dem damit verbundenen Forderungsverzicht bei griechischen Staatsanleihen ist die DEURAG nicht tangiert.

Im Segment der Financials waren in 2011 erneut Ausweitungen der Creditspreads zu beobachten. Bei den Kreditprodukten gab es auch in 2011 keinerlei Ausfälle.

Die im Bestand befindlichen festverzinslichen Wertpapiere werden im Rahmen des Kreditrisikoprozesses intensiv und laufend analysiert. Neuinvestments werden auf Basis eines systematischen Auswahlverfahrens und einer Positivliste sowie mit einem Limitsystem auf Emittentenebene durchgeführt. In der Direktanlage befinden sich überwiegend Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Pfandbriefe deutscher und europäischer Banken.

Die zehn größten Emittenten im Direktbestand machen rd. 42 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes aus. Nahezu alle Emittenten im Direktbestand weisen eine Bonität im Investment-Grade-Bereich auf. Ein Liquiditätsrisiko besteht ebenfalls nicht.

Von der Wahlmöglichkeit des § 341b HGB wurde in 2011 in zwei Fällen Gebrauch gemacht.

Konzentrationsrisiken

Ein Konzentrationsrisiko ergibt sich hinsichtlich der Kapitalanlagen aus einer unzureichenden Streuung des Anlagevolumens in Bezug auf Emittenten, Regionen, Branchen oder Assetklassen und dadurch resultierenden überproportionalen Verlusten im Falle des Forderungsausfalles.

Konzentrationsrisiken werden über Limite und Indikatoren laufend beobachtet.

Operationale Risiken

Das sind die Gefahren von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie auf Grund externer Ereignisse. Rechtsrisiken sind eingeschlossen.

Große Bedeutung im Rahmen dieser Risikokategorie haben die IT-Risiken. Die ITC Consult GmbH, Wiesbaden, betreibt und administriert die gesamte IT-Infrastruktur für die DEURAG. Die Risiken der IT und anderer technischer Systeme managen wir über ein Sicherheitskonzept, das unter anderem auch den Parallelbetrieb zweier Rechenzentren beinhaltet.

Den Rechtsrisiken begegnen wir dadurch, dass sämtliche Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, soweit diese eine erhebliche Bedeutung für unser Unternehmen haben können, einer ständigen Beobachtung unterliegen.

Die operationalen Risiken werden quantitativ eingeschätzt. Für die Bewertung exponierter Risiken beinhaltet das Messgrößensystem der Balanced Scorecard Indikatoren.

Strategische Risiken

Das strategische Risikomanagement zielt auf die Frage, von welchen Faktoren der langfristige Erfolg des Unternehmens („Erfolgsfaktoren“) abhängig ist und welchen Bedrohungen diese Faktoren ausgesetzt sind. Strategische Risiken sind Risiken der Unternehmensstrategie und der (im Rahmen der Balanced Scorecard definierten) strategischen Ziele.

Diese Risikokategorie weist einige Besonderheiten im Vergleich zu den anderen Risikokategorien auf. Strategische Risiken sind umfangreich, sehr komplex und miteinander vernetzt. Sie haben in der Regel Wechselbeziehungen zu anderen Risiken, wie etwa dem versicherungstechnischen Risiko. Das bedeutet, Fehler in der Strategiefindung wirken auf das versicherungstechnische Ergebnis. Strategische Risiken bestehen über einen längeren Zeitraum, der mindestens dem Planungszeitraum entspricht. Regelmäßig wirken Verluste aus strategischen Risiken darüber hinaus. Nach der Fusion mit der ALLRECHT stand in 2011 der Strategiefindungsprozess im Rahmen der Balanced Scorecard-Planung im Fokus.

Die Bewertung dieser Risiken erfolgt über das Maßnahmen- und Messgrößen-System der Balanced Scorecard.

Wir handhaben diese Risiken mit bestimmten organisatorischen und prozessualen Maßnahmen im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses der Balanced Scorecard.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens ergibt. Dieses Risiko kann durch eine Verschlechterung des Renommees oder des Gesamteindrucks infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) entstehen. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das in Wechselwirkung mit anderen Risiken auftritt. Schäden oder Verluste realisieren sich im Blickwinkel anderer Risiken.

Die Bewertung des Reputationsrisikos erfolgt über definierte Messgrößen im Rahmen der Balanced Scorecard.

Zusammenfassung der Risikolage

Der Bestand und die Interessen der Versicherungsnehmer waren in 2011 nicht gefährdet. Uns sind darüber hinaus keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen können oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEURAG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität I entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und beträgt 149,3 %.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr entspricht unseren Erwartungen und Planungen.

VI. Ausblick

Wir wollen unsere vertrieblichen Bemühungen verstärken. Dabei ist es uns wichtig, Vertrieb als eine ganzheitliche Aufgabe aller Unternehmensteile zu begreifen. Insbesondere bedeutet dies eine Verbesserung der Betreuung unserer unabhängigen Vertriebspartner und unserer Kunden. Wir werden Maßnahmen ergreifen, besonders geeignete und serviceorientierte Einheiten zu schaffen, die unseren Kunden und Vermittlern schnell und abschließend Rat und Auskunft erteilen können. Die Inhalte unseres Maklerportals werden Schritt für Schritt verbessert und erweitert.

Durch die Einführung automatischer Deckungsprüfung und Rechnungskontrolle in unser Schadenmanagement werden in den kommenden Monaten Feiräume geschaffen, die wir nutzen wollen, um gegenüber

unseren Kunden eine aktivere Rolle als Problemlöser übernehmen zu können. Wir wollen dem klaren Kundenwunsch nach schneller Streitbeilegung Rechnung tragen und das aktive Fallmanagement für unsere Kunden übernehmen.

Unsere Auffassung, zur Leistungserbringung auch qualifizierte Dienste Dritter in Anspruch zu nehmen, z. B. Anwaltsnetzwerke, werden wir nicht aufgeben, sondern ausbauen. Vor dem Hintergrund der für Mitte 2013 zu erwartenden Reform der Rechtsanwaltsgebühren und einer damit verbundenen Erhöhung der Rechtsanwaltskosten um voraussichtlich 12 % im Durchschnitt ist dies eine notwendige Maßnahme. Insbesondere die vorgeschlagene Erhöhung der Gebühren im Sozialgerichtsbereich um knapp 25 % wird nicht ohne Auswirkung auf die Versicherungsbeiträge bleiben können.

Neben den versicherungstechnischen Aspekten wird ein weiterer Schwerpunkt die Vorbereitung auf Solvency II sein. Unsere Teilnahme an der QIS 6-Studie des Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) unterstützt dieses Ziel.

Die Steigerungen der Beitragseinnahmen werden deutlich geringer ausfallen als im vergangenen Jahr, da für dieses und das kommende Jahr eine Beitragsanpassungsmöglichkeit im Bestand nicht zu erwarten sein wird.

Bei den Kapitalanlagen werden wir die Risiken nicht erhöhen und gehen von einer gleichbleibenden Rendite aus.

Dank an die Mitarbeiter Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes danken wir für ihren Einsatz und ihre Veränderungsbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Vielen Dank auch an den Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

VII. Gewinnverwendungsvorschlag

EUR

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss von 3.557.766,42 EUR zuzüglich des Gewinnvortrages von 202.702,87 EUR wie folgt zu verwenden:

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

– Dividendenausschüttung	3.200.000,00
– Vortrag auf neue Rechnung	560.469,29

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2011 EUR	2010 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.758.050,00		8.371.179,00
II. Geleistete Anzahlungen			5.050.311,78		4.447.430,01
				11.808.361,78	12.818.609,01
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			5.953.125,95		3.695.121,97
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.025.000,00			4.044.781,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		568.074,66			781.255,42
			4.593.074,66		4.826.036,42
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		53.673.985,04			53.781.314,26
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.172.600,00			6.142.612,87
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	148.315.433,43				132.045.034,29
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	82.155.447,36				94.000.000,00
		230.470.880,79			226.045.034,29
4. Einlagen bei Kreditinstituten		11.700.000,00			600.000,00
5. Andere Kapitalanlagen		16.050,00			21.150,00
			302.033.515,83		286.590.111,42
				312.579.716,44	295.111.269,81
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		4.679.721,34			5.829.833,98
2. Versicherungsvermittler		89.912,37			64.855,52
			4.769.633,71		5.894.689,50
II. Forderungen aus früheren Kapitaleinzahlungsverpflichtungen gegenüber Aktionären davon: an verbundene Unternehmen: 3.350.600,00 EUR (Vorjahr: 3.350.600,00 EUR)			3.641.700,00		3.641.700,00
III. Sonstige Forderungen davon: an verbundene Unternehmen: 816.933,54 EUR (Vorjahr: 1.161.000,60 EUR)			1.893.824,86		3.501.170,89
				10.305.158,57	13.037.560,39
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			646.443,28		545.255,59
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.107.799,31		2.697.865,53
				2.754.242,59	3.243.121,12
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			5.086.916,82		4.929.469,53
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			141.928,63		658.455,13
				5.228.845,45	5.587.924,66
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				53.046,36	0,00
Summe der Aktiva				342.729.371,19	329.798.484,99

Passivseite

	EUR	EUR	2011 EUR	2010 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		29.093.000,00		29.093.000,00
II. Kapitalrücklage		9.732.074,73		9.732.074,73
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.516,75			204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen	10.171.675,25			10.171.675,25
		10.376.192,00		10.376.192,00
IV. Bilanzgewinn		3.760.469,29		2.702.702,87
davon:			52.961.736,02	51.903.969,60
Gewinnvortrag: 202.702,87 EUR (Vorjahr: 101.131,25 EUR)				
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	39.622.813,14			39.477.874,25
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		39.622.813,14		39.477.874,25
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	233.176.559,00			220.722.112,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		233.176.559,00		220.722.112,00
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		0,00		0,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		307.000,00		284.000,00
			273.106.372,14	260.483.986,25
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.381.003,20		2.234.223,10
II. Steuerrückstellungen		376.943,00		670.495,20
III. Sonstige Rückstellungen		4.048.254,16		4.107.844,33
			6.806.200,36	7.012.562,63
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.868.053,10			1.735.141,49
2. Versicherungsvermittlern	3.664.104,05			3.777.287,88
davon:		5.532.157,15		5.512.429,37
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 556.748,73 EUR)				
II. Sonstige Verbindlichkeiten		4.179.187,31		4.836.128,42
davon:			9.711.344,46	10.348.557,79
aus Steuern: 2.363.296,45 EUR (Vorjahr 3.242.505,91 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 77.700,00 (Vorjahr: 77.950,00 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.187.037,84 EUR (Vorjahr 84.575,51 EUR)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			143.718,21	49.408,72
Summe der Passiva			342.729.371,19	329.798.484,99

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Posten			2011	2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	150.941.326,91			147.112.032,62
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0,00			- 540.000,00
		150.941.326,91		146.572.032,62
c) Veränderung der Beitragsüberträge		- 144.938,89		- 742.521,60
			150.796.388,02	145.829.511,02
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			594.254,56	425.962,15
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 96.760.815,91			- 96.707.598,38
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		- 96.760.815,91		- 96.707.598,38
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 12.454.447,00			- 8.885.812,00
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		- 12.454.447,00		- 8.885.812,00
			- 109.215.262,91	- 105.593.410,38
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 23.000,00	267.620,75
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 50.763.850,77		- 50.246.495,36
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen				
aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			- 50.763.850,77	- 50.246.495,36
6. Zwischensumme			- 8.611.471,10	- 9.316.811,82
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			0,00	0,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 8.611.471,10	- 9.316.811,82

Posten

Posten	2011		2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.199.067,14		1.500.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichem Rechten und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	357.046,73			340.238,99
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.675.400,83			11.581.147,41
		13.032.447,56		11.921.386,40
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		133.998,86		81.893,33
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabfüh- rungsverträgen		0,00		23.111,26
			14.365.513,56	13.526.390,99
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapital- anlagen	–	724.619,02		– 556.121,05
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–	101.990,10		– 403.464,77
c) Verluste aus dem Abgang von Kapital- anlagen	–	500,00		– 41.737,34
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	65.088,17		0,00
			– 892.197,29	– 1.001.323,16
			13.473.316,27	12.525.067,83
3. Sonstige Erträge			1.152.927,53	1.465.686,70
4. Sonstige Aufwendungen			– 1.724.978,24	– 1.822.815,27
			– 572.050,71	– 357.128,57
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.289.794,46	2.851.127,44
6. Außerordentliche Erträge			7.146,14	0,00
7. Außerordentliche Aufwendungen			– 53.330,10	– 112.239,10
			– 46.183,96	– 112.239,10
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			– 662.584,75	– 113.304,39
9. Sonstige Steuern			– 23.259,33	– 24.012,33
			– 685.844,08	– 137.316,72
10. Jahresüberschuss			3.557.766,42	2.601.571,62
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			202.702,87	101.131,25
12. Bilanzgewinn			3.760.469,29	2.702.702,87

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Die mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Von der Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde abgesehen.
- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.
- Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 Einführungsgesetz zum HGB (EGHGB) wurden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergab, grundsätzlich nicht beibehalten.
- Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs.1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird mit einer Verteilung auf 10 Jahre in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2011 wurde der Betrag von einem Zehntel zugeführt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und Anhang zu verbessern, wurden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt wurden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände wurde zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis

zu einem Nettowert von 410,- EUR wurden sofort voll abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen wurden mit den Nennwerten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren Börsen- oder Tageskurswerten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips und des handelsrechtlichen Wertaufholungsgebots ausgewiesen. Von der Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens wird als nicht dauerhaft angesehen, wenn die Wertunterschreitung des Buchwertes des deklarierten Bestandes entweder zu keinem Zeitpunkt unter 10 % des Durchschnittskurses der letzten 12 Monate oder zu keinem Zeitpunkt unter 20 % der letzten 6 Monate liegt, ausgehend vom Bilanzstichtag. Wir haben das letztgenannte Aufgreifkriterium als entscheidungsrelevant herangezogen. Somit besteht kein Abschreibungsbedarf.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungs-

kosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren Börsen- oder Tageskurswerten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips und des handelsrechtlichen Wertaufholungsgebots ausgewiesen. Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) ist kein Gebrauch gemacht worden.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen wurden die Nennwerte aktiviert. Hiervon wurden zwischenzeitliche Tilgungen und Abschreibungen in Abzug gebracht. Das Ausfallrisiko bei den Schuldscheindarlehen wurde durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Die Unterschiedsbeträge zu den hingeegebenen Beträgen wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt.

Durch die Änderung des § 341c HGB kam es zu einer Änderung der Bilanzierungsmethode bei Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie den übrigen Ausleihungen. In den Vorjahren wurden die Nennwerte aktiviert und Unterschiedsbeträge zu den hingeegebenen Beträgen aktivisch und passivisch abgegrenzt. Ab dem 1. Januar 2011 wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Hieraus resultierten im Geschäftsjahr Umbuchungen der Agien und Disagien aus den Rechnungsabgrenzungsposten in die Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zzgl. der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten wurde zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Der Bestand wurde zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Das Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie
 - sonstigen Forderungen
- wurden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Bewertung der Sachanlagen wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Nettowert von 410,- EUR wurden sofort voll abgeschrieben.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wurden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden bei Aktivüberhängen in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2011 beträgt der Steuersatz latenter Steuern bei der DEURAG 29,8 %.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Unter diesem Posten können sich Aktivüberhänge aus zwei Sachverhalten ergeben:

1. Rückdeckungsversicherung bei Pensionsrückstellungen

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet worden. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht ihrem Aktivwert.

2. Insolvenzversicherung für ATZ-Guthaben

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Wertpapiere. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden. Der entstandene Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Die Beitragsüberträge wurden um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung

und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der Schadenrückstellung erfolgte pro Ereignisjahr getrennt für Geschäftsjahresschäden, bereits gemeldete Spätschäden und noch zu erwartende Spätschäden.

Die Rückstellung für bereits bekannte Schäden der Schadenjahrgänge 2008 und älter, d.h. für Geschäftsjahresschäden und gemeldete Spätschäden dieser Jahre, wurde auf individueller Grundlage ermittelt. Dabei wurden Erfahrungswerte aufgrund historischer Schadenentwicklungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für bereits bekannte Schäden der Schadenjahrgänge 2009 bis 2011 wurde bestandsabhängig ebenfalls auf individueller Grundlage bzw. pauschal ermittelt.

Die Rückstellung für alle noch nicht bekannten Schäden, d.h. für noch zu erwartende Spätschäden, wurde pauschal berechnet.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung wurden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Grund-

sätzlich wurde davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wurde dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß betrug gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB 5,13 %. Darüber hinaus wurden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Für die Ausscheideursache Fluktuation wurde bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,3 % und Frauen von 1,0 % angesetzt. Der Gehaltstrend floss mit 2,27 % ein. Darin enthalten ist ein Karrieretrend von 0,37 %. Falls die Pensionszusage eine garantierte Anpassung enthält, wurde diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen wurden mit einem Rententrend von 1,85 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wurde der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt. Dabei wurde der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet.

• **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

• **Sonstige Rückstellungen**

1. Rückstellungen für Jubiläen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung lag der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zugrunde. Zum 31. Oktober 2011 betrug dieser 4,85 %. Die übrigen Bewertungs-

parameter entsprechen den unter Pensionsrückstellung genannten.

2. Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergab sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend floss mit 2,27 % ein. Darin enthalten ist ein Karrieretrend von 0,37 %. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank herausgegebene Zins mit einer Restlaufzeit von 3 Jahren angewandt. Dieser lag zum 31. Oktober 2011 bei 4,09 %.

3. Sonstige Rückstellungen

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung wurde mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die vorausgezählten Zinsen und Mieten wurden zeitanfällig, die Disagioträge wurden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden bei bestehenden Aktivüberhängen in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.808	12.819
Software	6.758	8.371
Geleistete Anzahlung auf Software	5.050	4.448

Bei den geleisteten Anzahlungen auf Software handelt es sich um noch in der Entwicklung befindliche Individualsoftware.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
B. Kapitalanlagen	312.580	295.111
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.953	3.695

Es handelt sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude der DEURAG, Abraham-Lincoln-Str. 3 in Wiesbaden, sowie ein Parkdeck, Abraham-Lincoln-Str. 5 in Wiesbaden. Die Zeitwerte der Grundstücke wurden nach dem Ertragswertverfahren bzw. anhand der (fortgeführten) Anschaffungskosten ermittelt und betragen zusammen 7.837 TEUR.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4.593	4.826

Die Bilanzposition besteht mit 4.025 TEUR aus Anteilen an verbundenen Unternehmen. Anteile an verbundenen Unternehmen bestanden zum 31.12.2011 an folgenden Gesellschaften:

	BETEILIGUNGSANTEIL %	EIGENKAPITAL 2011 TEUR	JAHRESERGEBNIS 2011 TEUR
ITC Consult GmbH, Wiesbaden	100,00	25	-
InterEurope AG European Law Service, Düsseldorf	100,00	5.332	1.100

Mit der ITC Consult GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft entspricht dem Buchwert von 25 TEUR. Der Zeitwert der InterEurope AG wurde nach dem Ertragswertverfahren mit 11.993 TEUR ermittelt.

In der Bilanzposition weiterhin enthalten sind Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 568 TEUR. Es handelt sich um eine Ausleihung an die ITC Consult GmbH.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	302.034	286.590

Der Buchwert der **Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere** beträgt 53.674 TEUR. Es handelt sich hierbei um zwei Spezialfonds, die auf die Bedürfnisse der DEURAG als den alleinigen Investor ausgerichtet sind. Ihre Zeitwertermittlung erfolgte anhand von Börsenkurswerten bzw. Rücknahmewerten am Bilanzstichtag. Der Zeitwert beträgt danach 52.440 TEUR. Die Ausschüttungen der Fonds belaufen sich auf insgesamt 2.385 TEUR. Hiervon entfallen 1.970 TEUR auf den Fonds „HANSA ALR“, bei dem es sich um einen gemischten Aktien- und Rentenfonds handelt. 415 TEUR entfallen auf den reinen Rentenfonds „HANSA recht“. Die Anteile beider Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere belaufen sich auf einen Buchwert von 6.173 TEUR. Ihr Zeitwert beträgt 6.702 TEUR.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit einem Buchwert (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) von 230.471 TEUR bewertet. Der Zeitwert wurde anhand von Zinsstrukturen und aktuellen Ratings ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag 239.878 TEUR.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Diese entsprechen dem Zeitwert in Höhe von 11.700 TEUR.

Bei den **anderen Kapitalanlagen** handelt es sich um Genossenschaftsanteile in Höhe von 16 TEUR. Der Buchwert entspricht dem Zeitwert.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
C. Forderungen	10.305	13.038
C. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an	4.769	5.895
1. Versicherungsnehmer	4.679	5.830
2. Versicherungsvermittler	90	65

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko in Höhe von 929 TEUR (Vorjahr 748 TEUR) abgesetzt.

Forderungen an Versicherungsvermittler werden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
C. II. Forderungen aus früheren Kapitaleinzahlungsverpflichtungen	3.642	3.642
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	3.351	3.351

Es handelt sich um die ehemals ausstehenden Einlagen der Aktionäre der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf, die im Zuge der Verschmelzung mit der DEURAG als solche untergegangen sind, als Forderungen jedoch weiter bestehen.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
C. III. Sonstige Forderungen	1.894	3.501
davon aus Steuern	836	2.233
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	817	1.161
davon sonstige Forderungen	241	107

Der Ansatz sämtlicher Forderungen erfolgt mit den Nominalbeträgen.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
D. Sonstige Vermögensgegenstände	2.754	3.243
D. I. Sachanlagen und Vorräte	646	545
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	588	474
2. Vorräte	58	71

Die **Sachanlagen** werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis 410,- EUR wurden jeweils sofort voll abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme und das Führen von Zu- und Entnahmelisten ermittelt.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.108	2.698

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.229	5.588

Es handelt sich hier vor allem um noch nicht fällige Zinsen auf Kapitalanlagen und Agiobeträge, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt wurden.

	2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	53	0

Zur Absicherung der Altersteilzeitverpflichtungen verpfändete Kapitalanlagen sind zu Zeitwerten (114 TEUR) mit Teilen der Altersteilzeitrückstellung (61 TEUR) verrechnet worden.

Passivseite

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. Eigenkapital	52.962	51.904
A. I. Gezeichnetes Kapital	29.093	29.093

Das gezeichnete Kapital ist in 29.093.000 Aktien zu jeweils 1,00 EUR aufgeteilt. Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. II. Kapitalrücklage	9.732	9.732
A. III. Gewinnrücklage		
1. Gesetzliche Rücklage	205	205
2. Andere Gewinnrücklagen	10.172	10.172
A. IV. Bilanzgewinn	3.760	2.703

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	273.106	260.484

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach handelsrechtlichen Erfordernissen gebildet.

In allen Fällen wird dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen sichergestellt ist.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
B. I. Beitragsüberträge	39.623	39.478

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/360 Methode unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen errechnet. Die Ermittlung der nicht übertragsfähigen Einnahmeteile wurde entsprechend dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 vorgenommen.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	233.176	220.722

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich aus der Brutto-Schadenrückstellung ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 1.986 TEUR (Vorjahr -6.188 TEUR).

Die Rückstellungsquote (Rückstellung zu verdienten Brutto-Beiträgen) ist auf 154,6 % (Vorjahr 150,8 %) gestiegen.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
B. III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	307	284

Es handelt sich um die Stomorrückstellung für Beitragsausfälle. Die Ermittlung erfolgte aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
C. Andere Rückstellungen	6.806	7.013
C. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.381	2.234

Der Zuführungsbedarf, der sich durch die Umstellung der Bewertungsmethodik am 1. Januar 2010 ergab, wurde gemäß Artikel 67 EGHGB zum 31. Dezember 2011 zu zwei Zehntel in Höhe von 107 TEUR berücksichtigt. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 noch nicht berücksichtigte Zuführungsbetrag belief sich auf 427 TEUR.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB. Die Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens beliefen sich zum 31. Dezember 2011 auf 555 TEUR. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2011 ebenfalls 555 TEUR.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
C. II. Steuerrückstellungen	377	671

Es handelt sich um Rückstellungen für Ertragsteuern der Vorjahre.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
C. III. Sonstige Rückstellungen	4.048	4.108
davon Rückstellungen für personelle Aufwendungen	3.525	3.501
davon Rückstellungen für noch nicht fällige Provisionen	245	299
davon übrige Rückstellungen	278	308

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf. Dabei wurden die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
D. Andere Verbindlichkeiten	9.711	10.349
D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	5.532	5.512

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestehen in Höhe von 1.868 TEUR gegenüber Versicherungsnehmern und in Höhe von 3.664 TEUR gegenüber Versicherungsvermittlern.

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
D. II. Sonstige Verbindlichkeiten	4.179	4.836
davon aus Steuern	2.363	2.881
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.098	85
davon sonstige Verbindlichkeiten	718	1.870

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
E. Rechnungsabgrenzungsposten	144	49

Es handelt sich in erster Linie um Disagjobeträge aus Kapitalanlagen. Die Disagjobeträge werden kapital- und laufzeitanteilig vereinnahmt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2011 TEUR		2010 TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	150.941		147.112
Veränderung der Beitragsüberträge	– 145	–	742
Verdiente Bruttobeiträge	150.796		146.370
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	0	–	540
Verdiente Nettobeiträge	150.796		145.830

2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In diesem Posten sind im Wesentlichen vom Versicherungsnehmer gezahlte Mahngebühren enthalten.

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote für das Gesamtgeschäft erhöhte sich von 72,1 % auf 72,4 %. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen 109.215 TEUR (Vorjahr 105.593 TEUR).

4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen 28.514 TEUR (Vorjahr 27.554 TEUR) und auf den Bereich Verwaltung von Versicherungsverträgen 22.250 TEUR (Vorjahr 22.693 TEUR).

5. Rückversicherungssaldo

	2011 TEUR		2010 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0		540
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	0		0
	0		540

6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Unsere Gesellschaft betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt -8.611 TEUR nach -9.317 TEUR im Vorjahr.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagenerträge betragen 14.366 TEUR gegenüber 13.526 TEUR im Vorjahr.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagenaufwendungen belaufen sich auf 892 TEUR (Vorjahr 1.001 TEUR). Davon entfallen auf Kosten der Vermögensverwaltung 725 TEUR (Vorjahr 556 TEUR). Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip für Wertpapiere, sonstige Ausleihungen und Fondsanlagen betragen 0 TEUR (Vorjahr 356 TEUR), die auf Gebäude 102 TEUR (Vorjahr 48 TEUR).

3. Sonstige Erträge

	2011 TEUR	2010 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen für Dritte	910	908
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	97	145
Zinserträge	94	86
Sonstige	52	327
	1.153	1.466

4. Sonstige Aufwendungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Aufwendungen aus Dienstleistungen für Dritte und Versicherungsvermittlung	825	857
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	515	517
Zinsaufwendungen	278	306
Abschreibungen auf übrige Vermögenswerte	12	32
Sonstige	95	111
	1.725	1.823

5. Außerordentliche Erträge sowie Aufwendungen

Die außerordentlichen Erträge betreffen die Zeitwertanpassung der für Zwecke der Altersteilzeitabsicherung verpfändeten Vermögenswerte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen auf Anpassungen der Pensionsrückstellung aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Vom Steueraufwand entfallen 498 TEUR (Vorjahr -404 TEUR) auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 165 TEUR (Vorjahr 517 TEUR) auf die Gewerbeertragsteuer.

Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN
	VORJAHR TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.371	4	287
2. Geleistete Anzahlungen	4.448	891	– 287
3. Summe A.	12.819	895	0
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.695	2.360	
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.045		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	781		
3. Summe B II.	4.826		
B III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.781		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.142	3.143	
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	132.045	41.270	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen *	94.000	3.305	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	600	11.100	
5. Andere Kapitalanlagen	21		
6. Summe B III.	286.589	58.818	
insgesamt	307.929	62.073	

* Zugänge in Höhe von 300 TEUR resultieren aus der erfolgsneutralen Agio-Auflösung infolge der Bewertungsänderung des § 341c HGB.
Abgänge in Höhe von 31 TEUR resultieren aus der erfolgsneutralen Disagio-Auflösung infolge der Bewertungsänderung des § 341c HGB.

	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR
			- 1.905	6.757	6.757
				5.052	5.052
			- 1.905	11.809	11.809
			- 102	5.953	7.837
	- 20			4.025	12.018
	- 213			568	568
	- 233			4.593	12.586
	- 107			53.674	52.440
	- 3.113			6.172	6.702
	- 25.000			148.315	153.108
	- 15.148			82.157	86.770
				11.700	11.700
	- 5			16	16
	- 43.373			302.034	310.736
	- 43.606		- 2.007	324.389	342.968

Sonstige Angaben

**Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer
(Mitarbeiterkapazität)**

	2011	2010
Innendienst	189	185
Angestellter Außendienst	30	32
Insgesamt	219	217

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2011 TEUR	2010 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	29.920	28.714
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	192	112
3. Löhne und Gehälter	13.590	13.351
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.949	2.207
5. Aufwendungen für Altersversorgung	339	336
6. Aufwendungen insgesamt	45.990	44.720

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich auf 1.299.109 EUR. An im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Angehörige wurden 177.959 EUR gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 1.424.862 EUR. Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf 21.067 EUR.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr.17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Beteiligungen

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 97,6 % der Anteile an unserem Unternehmen und hat uns die entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG gemacht.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Konzernabschluss

Wir sind ein abhängiges Unternehmen von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einzubeziehen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die DEURAG ist daher gem. § 291 Abs. 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

Wiesbaden, den 19. März 2012

DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Der Vorstand

Udo Steinhorst (Vorsitzender)	Christian Appelkamp
----------------------------------	---------------------

Karlheinz Kutschenreiter	Dr. Thomas Wolf
--------------------------	-----------------

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker
Vorstandsmitglied SIGNAL IDUNA Gruppe
Leichlingen
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe
Herdecke
Stellv. Vorsitzender

Karsten Kronberg
Stellv. Vorstandsmitglied, MÜNCHENER VEREIN
Versicherungsgruppe
München
seit 29. April 2011

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann
Vorstandsmitglied SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
bis 25. November 2011

Dipl.-Ökonom Berta Schuppli
Selbständige
Wiesbaden
bis 29. April 2011

Von den Arbeitnehmern gewählt:

Rene Clemens
Versicherungsangestellter
Berlin

Monika Richter
Versicherungsangestellte
Wiesbaden

Vorstand

Udo Steinhorst
Direktor
Burbach
Vorsitzender

Christian Appelkamp
Direktor
Schwarmstedt

Karlheinz Kutschenreiter
Direktor
Rechtsanwalt
Burbach

Dr. Thomas Wolf
Direktor
Wiesbaden

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Düsseldorf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 26. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2011 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2011 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2011 geleistete Arbeit.

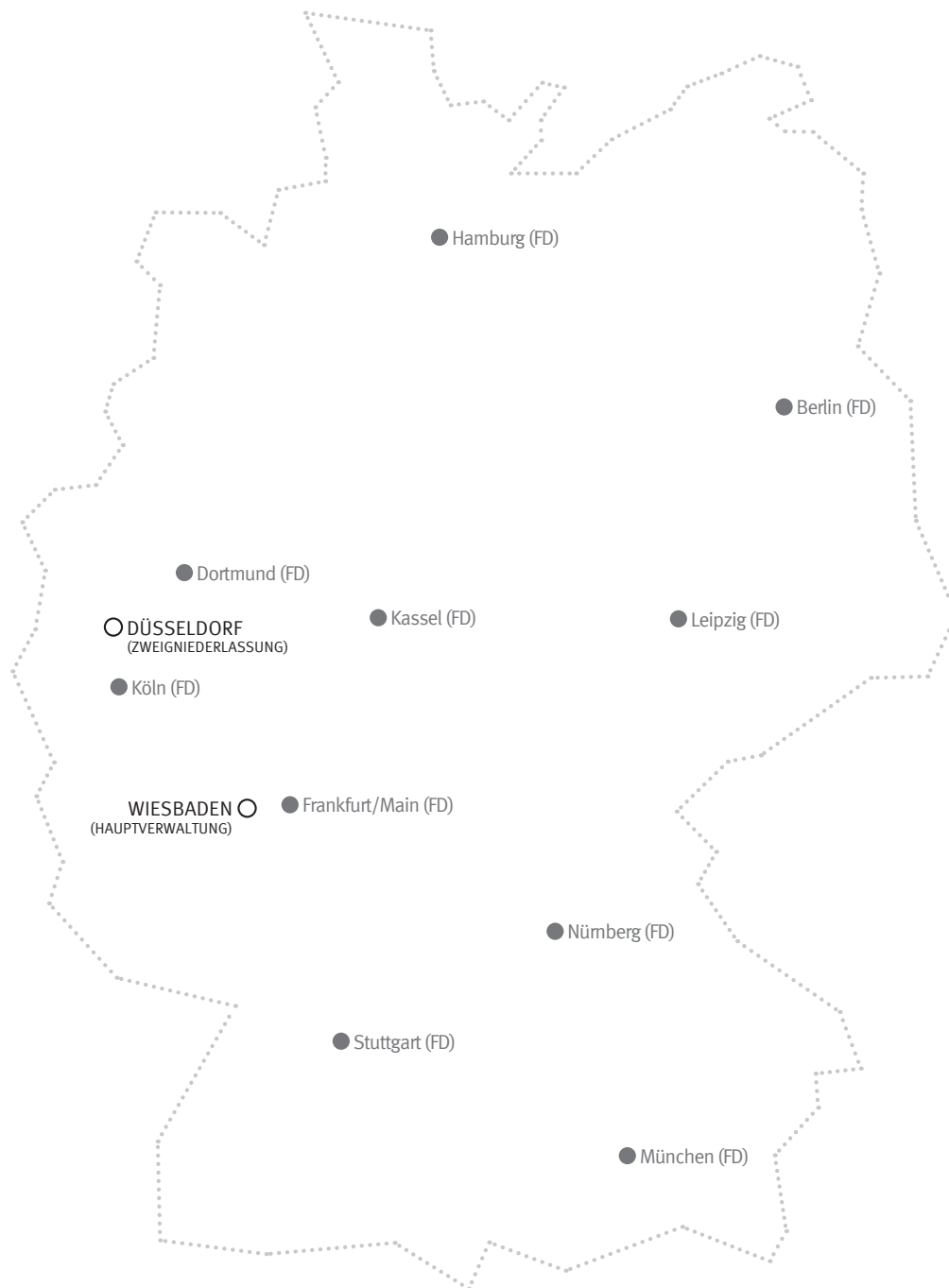
Dortmund, den 27. April 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Sticker
Vorsitzender

Unser Servicenetz: nah am Kunden.

FD = Filialdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

SIGNAL IDUNA Gruppe
Neue Rabenstraße 15 - 19
20354 Hamburg

DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG
Abraham-Lincoln-Straße 3
65189 Wiesbaden